

Laibacher Zeitung

Nro. 89.



Freitag den 5. November 1819.

Inland.

Angekommene Schiffe in Triest am 14. und 15. Okt.

Die österr. Brigantine, Senfiero, von 217 T., Capit. Vinc. Persich, von Messina in 20 Tagen, mit verschiedenen Waaren, auf N. von M. G. Martinet. Die österr. Brigant., der Herrschende, von 221 T., Capit. Joh. Poloz, von Civitavecchia in 20 Tagen, mit Porcellan, auf N. v. Graziadio Minerbi. Die schwed. Brigant. Elisabeth, von 150 T., aus Norwegen in 90 Tagen, mit Stockfisch, auf N. von Meyer und Schlick. Das österr. Dampfsboot, Kaiserinn Caroline, von Venedig, mit 28 Reisenden. Mehrere Barken.

Österreich.  
Wien.

Der Vrai Libéral widerspricht in seinem Blatte vom 17. d. M. dem durch seine Collegen in Frankreich verbreiteten Gerüchte, daß der russische Gesandte am französischen Hofe letzterem eine Note überreicht habe, worin der Kaiser von Rußland seinen festen Entschluß äußere, gegen die Wollziehung seiner letzten Beschlüsse der deutschen Bundesversammlung ins Mittel zu treten, indem er sich verpflichtet fühle, den Artikel 13 der Wiener Congress-Acte (soll heißen: deutschen Bundesacte) aufrecht zu erhalten.

Obiges von dem Vrai Libéral widerlegte Gerücht ist freilich unter die abgeschmacktesten zu

zählen, die seit langer Zeit verbreitet wurden; da es aber zu den Seltenheiten gehört, dergleichen Pflügen von dem Vrai Libéral widerlegt zu lesen, so sollte die Redaction dieses Blattes billiger Weise nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Wir ersuchen sie daher, der ebenfalls durch französische Blätter zuerst verbreiteten Nachricht, daß der kaiserlich österr. Gesandte zu Paris dem französischen Hofe, bei Gelegenheit der gedachten Frankfurter Beschlüsse, eine Note, im Namen seines Souveräns, zuge stellt habe, worin diese Beschlüsse der französischen Regierung zur Nachahmung empfohlen werden, gleichfalls auf das bestimmteste zu widersprechen.

(Österr. B.)

Tyrol.

Innsbruck, den 28. Okt. Durch eine allerhöchste Entschliesung vom 26. September l. J. haben Se. Majestät Seine Excellenz den Herrn Gouverneur von Tyrol und Vorarlberg Graf von Bissingen, mit Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit über desselben Seiner Majestät von jeher bewiesenen Anhänglichkeit in den Kubestand zu setzen, und zu dessen Nachfolger als Gouverneur von Tyrol und Vorarlberg, Seine Excellenz den Herrn Subernial Vicepräsident Grafen Karl von Chotel zu ernennen geruht.

(B. v. L.)

Rußland.

Deutschland.

Öffentliche Blätter melden Folgendes aus Würze

Burg vom 21. October: „Der hiesige Stadtmagistrat erließ eine Verordnung, nach welcher der Frankenwein, mit Ausnahme des Stein- und Leistenweins, nicht mehr in sogenannten Burgunder- Bouteillen verschickt werden darf. Man zweifelt nicht, daß diese weise Verordnung auch werde gehandhabt werden, und daß auch die Unternehmer der Bälle und Casinos, wo ohnehin schon bekanntermaßen unverhältnißmäßig höhere Preise gefordert werden, sich an diese längst erwünschte Verordnung werden halten müssen. — Auch in Hinsicht der Holzspalter wurde der Preis für einen Karren von 30 auf 24 kr. herabgesetzt. Zu den früheren wohlfeileren Zeiten wurde die Arbeit mit 15 kr. bezahlt. Man hofft nun recht sehr, daß auch nach eingetretener Wohlfeilheit, die übrigen Gewerbsleute, als Schuster, Schneider u. s. w. im Preise abschlagen werden; denn sie halten noch immer die Preise ein, welche in den traurigen Zeiten bestanden, wo der Laib Brot 38 kr. kostete, und die wohlthätige Regierung noch 6 kr. darauflegte, da dormalen der Laib nur 10 1/2 kr. kostete. Es läßt sich dieses nur daraus erklären, weil man sonst nur arbeitsame Meister kannte, dormalen aber der größte Theil den Herren-Titel angenommen hat, sich selbst der Arbeit schämt und seinem Vergnügen nachgeht.“

(Östr. B.)

Karlsruhe, den 15. Okt. Vorgestern Morgens ist der Herr Marschall, Herzog von Ragusa (Marmont) von Wien nach Paris zurück kehrend, hier durchpassirt. Am 12. d. Abends ist der kaiserliche russische General von Woronzow von Straßburg kommend, und über Stuttgart gehend, ebenfalls hier durchpassirt.

(S. 3.)

### S a c h s e n.

Meiningen, vom 9. Okt. Neulich wurde zu Meissen ein Brandstifter und Mörder, Kunze, mit dem Schwerte hingerichtet. Er war mit einer Frechheit zum Hochgerichte gegangen, welche dem Schauspieler von seinem Gräßlichen viel genommen hat. Nachdem er bereits im Gefängnisse mit dem größten Appetite Wein getrunken hatte, ließ er sich auf dem Wege zum Richtplatze noch Wurst

und Semmel geben, verzehrte dieses mit ansehnlicher Heiterkeit und bat sogar die ihm zunächst stehenden Zuschauer zu Gaste. Er diente ehemals als Grenadier unter der königl. sächs. Leibgarde. Bisher geschahen in Sachsen alle Hinrichtungen Freitag — sonderbar genug an dem Tage, da der Unschuldigste starb. In Folge eines k. Reskripts aber ist diese Hinrichtung Donnerstags geschehen; es soll in ähnlichen Fällen nie wieder Freitag als ein Tag der Todesstrafe gewählt werden dürfen. (S. 3.)

### P r e u ß e n.

Der königliche Cabinetsbefehl in Bezug auf die Beschlagnahme der Papiere des Hrn. Görres lautet so: „An den Generallieutenant v. Hacke und den Staatsminister v. Ingersleben. Die Straffälligkeit des Professor Görres, welcher sich nicht enthalten hat, sich in seiner dem Druck übergebenen Schrift: „Deutschland und die Revolution,“ obgleich er von der Freigebigkeit des Staats ein Wartegeld von 1800 Rthln. genießt, Beleidigungen seines und fremder Landesherrn in den unehrerbietigsten Ausdrücken zu gestatten, und zu versuchen, unter dem Schein, als ob er gegen die Revolution und ungeheuliche Gewaltthatigkeiten warne und zum Frieden rathe, das Volk durch den frechsten Tadel der Maaßregeln der Regierung, zur Erbitterung und Unzufriedenheit aufzureizen, liegt so klar am Tage, daß ich Ihnen hiedurch auftrage, seine sämmtlichen Papiere in Beschlag zu nehmen, und versegelt hierin an den Minister v. Schuckmann zu befördern. Berlin, den 30. Sept. 1819. Friedrich Wilhelm.“ (Öst. B.)

Eine Viertelstunde von Wittlich (bei Köln) hat man Mauerwerk nachgegraben, von dem das Wasser den Schutt, womit es bedeckt war, abgespült hatte, und schon in den ersten Tagen gefunden, daß es Überbleibsel von römischen Bädern sind. Einige derselben sind noch in ihrer ganzen Form, mit den dabei angebrachten Feuerleitungen zu erkennen. Alterthumsforscher behaupten, daß das Gemäuer, und besonders die Bäder Alles übertreffen, was in der Art zu Rom und Trier zu sehen ist. Die königl. Regierung soll im Besitze seyn, von dem Ministerium einen besondern Cres-

bit zu verlangen, um weitere Nachforschungen vornehmen zu können.

Zu Bonn wurde der erste Jahrestag der neuen Universität gefeiert. Sie zählt bereits 46 Professoren.

Zu Nachen ist folgende sehr zweckmäßige polizeyliche Bekanntmachung erschienen:

„Als Resultat der in Gefolge der Verordnung vom 28. Jänner l. J., die Polizei der Lebensmittel betreffend, eingeführten Aufsicht, wird dem hiesigen Publikum bekannt gemacht, daß in dem Laufe des Monats Septembers die nachbenannten Metzger, als: Heinrich Maurmann und Adolph Schmitz das beste Rindfleisch zu den niedrigsten Preisen; ferner: Caspar Bastian und Adam Ortmanns eine Mittelsattung Rindfleisch zu einem billigen Preise; dagegen die Wittwe Liebo und Matz. Lob das schlechteste Rindfleisch zu den höchsten Preisen verkauft haben. Nachen, den 2. Okt. 1819.

Der königl. Landrath und Polizeidirektor,  
v. Coels.“ (Wdr.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Eine Hofzeitung vom 12. Okt. enthält die Proklamation des Prinzen Regenten, wodurch das Parlament wegen verschiedener dringender und wichtiger Angelegenheiten (die gewöhnliche Formel ist: zu Verhandlung der öffentlichen Angelegenheiten) auf den 22. Nov. zusammenberufen wird.

Die neuesten Nachrichten aus St. Helena bestätigen, daß Napoleon Memoires schreibt, die politischer, administrativer und militärischer Natur sind. Man sagt, er enthülle die Taktik, welcher er seine Siege verdanke, und gebe überhaupt die Beweggründe seiner Handlungen an. Drei Bände sind schon fertig und abgeschrieben. Des Abends wird verbessert, was er des Vormittags diktiert hat. Er bezeugt sich sehr nachgiebig und ist heiter geworden. Er gewöhnt sich nach und nach an die ruhige Lebensart, und die Thätigkeit seines Geistes übt ihre Kräfte an Gegenständen des Nachdenkens. (B. v. L.)

Für den Prinz-Regenten wird zu Portsmouth eine neue Yacht von 280 Tonnen erbaut, welche den Namen „Regent“ führen, am Vordertheile die colossale Bildsäule des Fürsten, zur Seite Britannien

und Neptun erhalten, und an Pracht und Glanz Alles übertreffen soll, was man bisher in der Art gesehen hat.

Zwey Diebe, Mann und Frau, letztere hochschwanger, brachen letzter Tage in der Abwesenheit des Besitzers in ein Haus zu London. Dieser kommt ihnen unerwartet über den Hals. Die Frau erschrickt darüber so daß sie Wehen fühlt, nicht fortkommen kann, und so in dem Bette dessen entbunden wird, den sie bestehlen wollte.

Am 11. Oct. ist zu London eine Aufstellung des reinen Ertrags des Einkommens von Großbritannien für die jedesmal am 10. October abgelaufenen Rechnungsjahre 1817, 1818 und 1819 bekannt gemacht worden. In dem erstern dieser drey Jahre betrug dasselbe 43,840,125 Pf. Sterl.; im zweytem 48,289,308 Pf., und im dritten 47,920,367. Hieraus geht hervor, daß der reine Ertrag im Jahre 1819 nur um 368,941 Pf. geringer ist, als im Jahre 1818, während er das Jahr 1817 um 4,080,241 Pf. übersteigt. (Wdr.)

Während die Geschwornen in dem Prozesse gegen den Buchhändler Carlisle berathschlagten, entfernte sich Carlisle aus dem Gerichtssaale, und ging mit einigen seiner Freunde in ein benachbartes Kaffeehaus zum Essen. Sobald der Ausspruch der Jury bekannt geworden, wurde ihm die Kunde davon überbracht; er schien darauf gefaßt gewesen zu seyn, verließ sogleich das Kaffeehaus, und verfügte sich mit seinem Freunde Hunt nach Hause. Gegen Abend wurde Carlisle, in Folge eines von dem Oberrichter gegen ihn erlassenen Verhaftbefehls, festgenommen. Er bat um Erlaubniß, seine Kinder zu Blackheath besuchen zu dürfen; dieß wurde ihm unter d. gehörigen Vorsichtsmaasregeln gestattet.

Auch der zweyte Prozeß wegen Publication einer, ursprünglich in Amerika gedruckten Schrift eines gewissen Palmer: Grundsätze der Natur u. war gegen Carlisle gerichtet; die Geschwornen erklärten ihn der Blasphemie schuldig. Bierzehnjährige Deportation nach Botany-Bay ist die geringste Strafe auf dieses Verbrechen.

Als bei der letzten Versammlung zu Richmond ein junger Mensch auf eine Dankfogung an Hunt un-

trug, machte ein anderer die Bemerkung: „Sunt sei bekanntlich früher ein Bierbrauer gewesen, habe das Bier verdorben, und sei deswegen zu Grunde gegangen. Mit dem Handwerk eines Staatsverbessers, das er gar nicht gelernt habe, und folglich weniger ver- stehe als das Bierbrauen, werde es ihm nicht besser gehen. Man dürfe also nicht erwarten, daß er dem Vol- ke besser kochen werde, als sich selbst.“

Keines der Schiffe aller Nationen, die in diesem Jahre auf die Entdeckung der neuen Straße am Nordpol ausgesegelt sind, ist zu rückgekommen, und was noch merkwürdiger scheint, ist, daß keines dieser Schiffe irgend einem Wallfischjäger seit langer Zeit Bri- fe mitgetheilt hat. Es könnte daraus gemathemast werden, daß keine wesentlichen Hindernisse in diesem Jahre die Entdeckungsschiffe an der Fortsetzung der Rei- se zum beabsichtigten Ziel aufgehalten haben dürften.

(Ostr. Beob.)

### S p a n i e n.

Die Madrider Hofzeitung vom 5. Oct. enthält folgen- den officiellen Artikel: die Zunahme des gelben Fiebers hatte in der Stadt San Fernando (Insel Leon) bereits den höchsten Grad erreicht, denn seit dem 15. Sept., an welchem Tage man 1085 Kranke zählte, hat sich diese Zahl bis zum 24. Sept. immer vermindert, an welchem Tage es nur noch 495 Kranke gab. Zu Cadix scheint der höchste Anfall der Krankheit gleichfalls vor- über zu seyn. Am 29. Sept. belief sich die Anzahl der Kranken in jener Stadt auf 4075, und jene der Ge- storbenen auf 62. Chiclana und Puerto Santa Maria litten gleichfalls von jener Geißel. Man kann nicht be- haupten, daß Nova und Xeres davon frey geblieben seyen, wenn es gleich den letzten Berichten zufolge, in jeder dieser Städte nur 5 Kranke gab, und die Behörden mit größter Thätigkeit dem Umsichgreifen des Übels entgegen arbeiteten, indem sie die von der Seuche zuerst Befallenen auf der Stelle isolirten.

Alle andern Städte der See-Provinz, Porto- Real mitbegriffen, erfreuen sich eines guten Gesund- heitszustandes.

Ein unerwartetes Ereigniß hat aber die thätigste Sorgfalt der Regierung nothwendig gemacht. Obgleich

die öffentliche Gesundheits-Junta von Sevilla am 18. Sept. ämtlich erklärte, es habe sich keine Spur der Krankheit in dieser Stadt kund gegeben, bemerkte man doch am 19. in der Vorstadt zum heiligen Kreuze die Symptome derselben, und nach den bis zum 24. September angestellten Untersuchungen, belief sich die Anzahl der Kranken auf 33, von denen 10 gestorben und drey auf dem Wege der Besserung waren.

Die Gesundheitsjuncten der benachbarten Provin- zen beeilten sich, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die General-Capitäne von Extremadura und Neu-Castil- lien wirkten dazu durch Anordnung eines Truppen Cordons in der Sierra Morena mit.

Alle übrigen Theile des Königreichs genießen des besten Gesundheitszustandes.

So weit die ämtlichen Berichte der Madrider Hofzeitung. Das Journal de Paris aber meldet, daß die aus Andalusien eingelaufenen Berichte in Madrid selbst ein panisches Schrecken vor dem gel- ben Fieber erregten. Alle Thore der Hauptstadt, mit Ausnahme von zweyen, deren Wache den Bürgern anvertraut ist, seyen geschlossen worden, und man läßt Niemanden ein, der aus Andalusien oder dem südlichen Spanien kömmt. Man glaubte sogar, die Königin werde nicht nach Madrid reisen, sondern zu Burgos Halt machen.

Die Königin hat am 4. Oct. Feun verlass- sen, um ihre Reise nach Madrid fortzusetzen. Die Spa- nier hörten sie mit Vergnügen alle an sie gerichtete An- reden in gutem Castilisch beantworten.

Die Madrider Hofzeitung vom 7. Oct. enthält gar keine Nachrichten über den Gesundheitszustand in Andalusien. Nach Privatberichten herrschte in der Haupt- stadt großer Schrecken, und Handel und Gewerbe stan- den still. Im Kapuzinerkloster zu Cadix sind alle Mönche, mit Ausnahme des Priors, an der Seuche gestorben. Sehr viele Einwohner von Andalusien suchten durch die Sierra Morena, Troz des ausgestellten Cordons, in das mittlere Spanien zu flüchten. (Wdr.)

### R u ß l a n d.

Odessa, den 7. Oct. In dem hiesigen Getreie- handel herrscht zwar in diesem Jahre weniger Le-  
ben

ten und Thätigkeit; indessen sind doch schon gegen 600 Schiffe seit Anfang des Jahres angekommen, wovon 520 wieder verladen sind. Die Niederlagen auswärtiger Erzeugnisse vermehren sich ansehnlich, und die wohlthätigen Folgen der zollfreien Einfuhr werden sich nach und nach entwickeln. Die Bevölkerung nimmt täglich zu; sie übersteigt bereits 40,000 Seelen, während 400 in diesem Jahr neuverbaute Häuser hin eichend beweisen, in welchem Maasstab der Flor dieser neuen Stadt der segensvollen Unterstützung einer weisen und milden Regierung entsprechen wird. — Das glorreiche Namensfest Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, welches hier jährlich durch das k. k. General-Consulat gefeiert wird, wurde auch diesmal durch ein feierliches Hochamt in der römisch-katholischen Kirche, durch die Salven und Flaggen der anwesenden östereichischen Schiffe, und durch ein reiches, gastfreies Mahl, welches der k. k. General-Consul und Leopoldordens-Ritter, Hr. v. Thom, veranstaltet hatte, begangen. Se. Excellenz der Hr. General-Gouverneur nebst den übrigen anwesenden Herrn Generalen, die Chefs der übrigen Landesstellen, und die auswärtigen H. H. Consuln verherrlichten das Fest, und ein Verein würdiger Männer aus allen Nationen stimmten herzlich in die Huldigung ein, welche bei dieser Gelegenheit den erhabenen Tugenden des Beherrschers von Oesterreich dargebracht wurde.

Der Hamburger Correspondent enthält Folgendes Schreiben aus Dorpat vom 27. September: „Schon im Jahre 1817 bemühte sich die hiesige Universität um tüchtige akademische Lehrer für die vakanten juristischen Lehrstühle an derselben. Auf schätzenswürdige Empfehlung ward seiner gründlichen Kenntnisse im Criminal-Fache, und seiner übrigen, gleich gerühmten Eigenschaften des Geistes und Charakters wegen, der Hr. Criminalrichter Dr. Snell in Dillenburg im Nassauischen, gegen das Ende des vorigen Jahres 1818 von derselben als Professor der Criminal-Rechtswissenschaft erwählt, und im Anfange des jetzt laufenden Jahres berufen. Die Universität sah seiner versprochenen Ankunft zu Anfang des diesjährigen Herbst-Semesters sehnelichst entgegen, als, kurze Zeit vorher, ehe er eintraf, einige deutsche Zeitungsblätter, wie No. 127 des Hamburger Correspondenten No. 89.

und No. 96 der Berliner Haude- und Spenerischen Zeitung meldeten: „der Criminalrichter Dr. Snell in Dillenburg habe arretirt werden sollen, sei aber schon abgereist gewesen und auf der Reise nach Dorpat, wohin er als Professor berufen worden.“ Diese bloßen Zeitungs-Artikel konnten natürlich die Anstellung des Dr. Snell nach seiner bald darauf erfolgten Ankunft hier in Dorpat nicht hindern. Da aber mehr besagende diplomatische Anzeigen über ihn anlangten, welche die Ursache seiner Arretirung in den nassauischen Staaten, die in den Zeitungen angegeben war, noch deutlicher machten, sandten Se. Majestät der Kaiser für gut, den Hrn. Dr. Snell ihres Dienstes zu entlassen. Von Seiten der Universität wurden ihm jedoch zur Rückreise 200 Ducaten, wie auch zur Vergütung jeder möglichen, durch den Ruf verursachten Ausgabe, ein voller Jahresgehalt von 5000 Rubeln ausgezahlt.“ (Nbr. B.)

### P o h l e n .

Nachdem der russische Kaiser die polnische Armee am 11. Oct. bei Wola befehligt, hielt er mit gezogenem Degen eine Anrede an sie, und gab ihr dann in polnischer Sprache Befehl, das Gewehr zu präsentiren, und vor den hohen Gütern, dem Könige von Württemberg, dem Herzoge von Cumberland ic. vorbei zu defiliren. Zuerst machte er selbst die Honneurs, und dann that die ganze Heer. (Nbr. B.)

### Schweden und Norwegen.

Auf seiner Reise durch Gese wurde der König von einer Deputation begrüßt. Se. Maj. sagten in Ihrer merkwürdigen Antwort: „Als Bürger auf dem Throne habe ich gestrebt, das Gesetz aufrecht zu erhalten, und uns so vor dem Unglücke, das Übermuth und Frechheit nach sich zieht, zu bewahren. In unsern Verhältnissen mit dem Auslande habe ich, unterstützt von der öffentlichen Meinung, die Nationalwürde erhalten. Indem wir Meere und Einöden zu Gränzen haben, können wir uns in Sicherheit mit der Vervollkommnung unserer innern Einrichtung beschäftigen, und auf uns selbst gestützt werden wir die höchsten Güter der Menschheit, Freiheit und Vaterland, bewahren.“ (S. 3.)

Westindische Inseln.

Auf der Insel Trinidad lebt eine Menge freige-  
borener Neger, welche Lord Cochrane im letzten  
Kriege vom festen Lande von Amerika dahingebra-  
cht hat. Sie arbeiten für Lohn, wie jeder andere Tag-  
elöhner. Nur an einem fehlte es ihnen, an Weibern,  
denn die Angekommenen waren lauter Männer. Ein  
glücklicher Zufall hat ihnen aus der Noth geholfen.  
Im vorigen Jahre wurde ein Sclavenschiff erbeutet  
und nach Trinidad gebracht. Die ganze Ladung be-  
stand aus Frauenzimmern von 16 bis 20 Jahren.  
Jede derselben erhielt ein kleines Stück Land, unter  
der Bedingung, daß sie einen Mann nähme. Sie  
machten nicht die Spröden. In Zeit von 24 Stun-  
den waren sie alle versorgt. Der eine Neger rief:  
Mir die kleine! der andere: Mir die Große! u. c. u.  
Ein Geistlicher wollte sie nun in Vausch und Bogen  
mit der Frage zusammengeben: „Wollen diese Män-  
ner diese Mädchen zu ihren ehelichen Weibern neh-  
men?“ — aber der Gouverneur der Insel Sir. R.  
Woodford, befahl ihm, jedes Paar einzeln zu trau-  
en, welches vier Stunden Zeit erforderte. Man-  
cher der Neger bekam auf diese Weise eine andere  
Frau, als er sich anfangs ausgesucht hatte. — Gleich-  
wohl waren sie alle am Ende zufrieden, und selbst  
nach mehreren Monaten wollte Niemand tauschen.

(Ostr. B.)

Vermischte Nachrichten.

Über die gegenwärtige Handelsflille äußert sich ein  
öffentliches Blatt folgendermaßen: „Von allen Seiten  
vernimmt man Klagen über die Stockung des Handels,  
über den Mangel an Absatzorten für die Producte un-  
serer Manufacturen. Diese Klagen sind um so trauri-  
ger, da sie gegründet sind, und wirklich haben wir kein  
Mittel mehr, ihnen abzuhelfen. Ehedem hatte jedes  
Reich, jede Provinz eine besondere ausschließende In-  
dustrie; daraus entstand ein Verkehr, der die Handels-  
thätigkeit in allen Ländern erhielt; heut zu Tage hat  
aber die Vermehrung der Maschinen und der Industrie,  
mit wenigen Ausnahmen, alle Völker dahin gebracht,  
daß ihnen mangelnde selbst zu produziren und zu ver-  
fertigen. Das mochte noch hingehen, wenn jedes Volk  
nur fabrierte, was es selbst bedarf; aber überall wird  
gearbeitet, als wollte sich jedes Land die ganze übrige  
zur seine Fabrikate triumphtzig machen, und ge-

vade daher rührt die Handelsperre, die Handelsnich-  
tigkeit und der allgemeine Ruin.“

Der berühmte Chemiker, Sir Humphry Dav-  
ey, schreibt einem seiner Freunde, daß unter den  
1866 alten Manuscripten, die man unter den Ruinen  
von Herkulanum fand, 88 schon aufgerollt sind, die  
man nun lesen kann; 319 sind ganz verdorben, 24  
wurden versenkt, von den übrigen 1265 werden etwa  
100 bis 120 mittelst einer chemischen Operation, die  
beiläufig 3000 Pf. Sterl. kostendürfte, zu retten seyn.

In rhein. westholländischen Anzeiger macht der Ober-  
Landesgerichtsrath, Edler von Puttlich, zu Cleve,  
Folgendes bekannt: „Da mir von jeher aller Titelskram  
verhaßt gewesen, so ersuche ich einen jeden meiner Cor-  
respondenten, mich mit den in den deutschen Briefsteller  
vorge schriebenen Titulaturen sowohl auf dem Umhänge  
der Briefe als der Briefe selbst, zu verschonen, die Briefe  
ohne Überschrift anzufangen, auch bey dem Schlusse  
alle Curiositäten wegzulassen. Wer diesen Wunsch er-  
füllt, dem antworte ich in gleicher Art. Wer aber  
mich demungeachtet mit dergleichen Unzeng plagt, den  
will ich wieder damit plagen, daß er genug haben soll.“

(Wtr.)

Ungefähr zwei Meilen von Drontheim verspürte  
man am 31. August, Nachmittags 3 Uhr ein Erdbe-  
ben, dessen erster Stoß, wellenförmig von Süden  
nach Norden gehend, zwei bis drei Minuten anhielt,  
dessen zweiter aber nur eine Minute wahrte, und ob-  
bilirend war. Zwischen beiden Stößen war eine Mi-  
nute Ruhe. (In mehreren schwedischen Lappmarken  
wurden, ebenfalls von Süden nach Norden gehend,  
in den letzten Tagen des Augusts Erdstöße verspürt.  
Die Academie hat zu genauen Berichten darüber auf-  
gefordert.)

Als eine besondere Naturmerkwürdigkeit dieses  
Jahrs verdient aufgeführt zu werden, daß vor eini-  
ger Zeit zum zweiten Male in diesem Jahre aus den  
Bierlanden (auf hamburgischem Gebiet) Erdbeeren zum  
Verkauf gebracht wurden, die im Freien gewachsen  
waren. Castanienbäume blühten zum zweiten Male.

(Ostr. Beob.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 29. October 1819.

Conventions-Münze von Hundert 249 1/2